

Dr. Barbara Isensee · Dr. Barbara Kaiser · Paula Stille

Akzeptanz und Wirksamkeit von Lehrerfortbildungen in der Ernährungsbildung

Evaluation zum Unterrichtsmaterial „SchmExperten“

„SchmExperten“ ist ein innovatives Unterrichtskonzept des aid info-dienst, das neue Impulse für die Ernährungs- und Verbraucherbildung an weiterführenden Schulen setzt. Das flexibel nutzbare Material richtet sich an die fünften und sechsten Klassen aller Schulformen und ist für den vorfachlichen Unterricht konzipiert. Zur Bekanntmachung des Konzeptes und zur Unterstützung der Umsetzung förderte das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes IN FORM von März 2011 bis April 2013 deutschlandweit 87 Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen für Lehrkräfte und Lehramtsanwärter. Eine begleitende Studie des IFT-Nord evaluierte die Fortbildungsveranstaltungen.

Ausgangslage und Zielsetzung

Lehrerfortbildungen sind ein unverzichtbares Instrument für das lebenslange Lernen von Lehrern. Neben der Vermittlung und Aktualisierung soliden Fachwissens und fächerübergreifender Kompetenzen gilt es, sie berufs begleitend dabei zu unterstützen, in einer sich verändernden Schule ihre eigenen Kompetenzen stetig zu erweitern, um Schülern zu Motivation und kontinuierlichem Lernen zu verhelfen (*Deutscher Verein zur Förderung der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung 2003*). Zielgruppenspezifische Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen gelten als wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung von Gesundheitsförderung durch Bildung. So fordert die Kultusministerkonferenz konkret die Bereitstellung spezieller Ausbildungsangebote für angehen-



Foto: Paula Stille

de Lehrkräfte sowie Fortbildungsangebote für Schulleitungen, Lehrkräfte und weiteres pädagogisches Personal durch die Bildungsverwaltung, um die formulierten Ziele zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule zu erreichen (*Kultusministerkonferenz 2012*). Der kürzlich vorgelegte Beschluss der Kultusministerkonferenz zur Verbraucherbildung an Schulen stärkt diese Grundhaltung weiter (*Kultusministerkonferenz 2013*). Auch im Projekt zur Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in Schulen (REVIS) sind die Lehrerbildung und Lehrerfortbildung als zwei zentrale Ebenen definiert, die dazu beitragen sollen, diese Berufsgruppe für die neuen Anforderungen fachlich und didaktisch zu qualifizieren und damit Innovation und Weiterentwicklung in diesem fachwissenschaftlich und fachdidaktisch anspruchsvollen Themenfeld zu ermöglichen. Bei vielen Lehrern muss noch ein Umdenken von der traditionellen Ernährungserziehung hin zur Ernährungsbildung stattfinden. Unterrichtsmaterialien,

können diesen Prozess unterstützen, wenn die Professionalisierung von Lehrkräften parallel erfolgt (*Bartsch 2012; Heindl 2009*).

Die bundesweit angebotenen regionalen, in der Regel dreistündigen Lehrerfortbildungen zu den SchmExperten zielten daher darauf ab, den Transferprozess in die Unterrichtspraxis durch Information und Professionalisierung der Lehrkräfte zu unterstützen. Sie hatten die Aufgabe,

- Ernährungswissen und Methoden zur modernen Ernährungs- und Verbraucherbildung zu vermitteln und
- die Transfermotivation bei Lehrern zu stärken, das bedeutet, sie zur Anwendung der Materialien und Methoden im Unterricht und zur Veränderung der Unterrichtspraxis zu motivieren.

Angesprochen waren Lehrkräfte und Referendare der Sekundarstufe I aller Fachrichtungen sowie Fachberatungskräfte und Fachleiter zum Beispiel aus den Bereichen Gesundheitsförderung und Hauswirtschaft.

Kriterien der Wirksamkeit

Die Wirksamkeit von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen ist eine mehrdimensionale Größe. Bezogen auf die Reichweite und Ausprägung lassen sich die relevanten Kriterien unterschiedlichen Ebenen zuordnen (**Übersicht 1**). Die vorliegende Studie wollte Auswirkungen der Lehrerfortbildungen auf den ersten drei dieser Ebenen untersuchen.

Fragestellungen und Methode

Folgende Fragestellungen standen im Fokus der Studie:

- I. Systematische Bewertung der Fortbildungsveranstaltungen: Wie bewerten die Teilnehmenden die Fortbildung? Wie schätzen sie ihre Motivation und wahrgenommene Kompetenz zur Umsetzung des Unterrichtsmaterials im Schulalltag direkt im Anschluss an die Fortbildung ein? Welchen Einfluss schreiben sie der Fortbildung zu? (Ebene 1 und 2)
- II. Erfassen und Bewerten der Umsetzung des Unterrichtsmaterials im Schulalltag: Haben die Teilnehmenden nach der Fortbildung das Unterrichtsmaterial im Schulalltag umgesetzt? (Ebene 3)
- III. Erfassen von Rahmenbedingungen: Welche Faktoren beeinflussen die (Nicht)Umsetzung des Unterrichtsmaterials im Schulalltag? (Ebene 3)

Zur Bearbeitung des Fragekomplexes I sollten die Teilnehmenden der Lehrerfortbildungen direkt im Anschluss an die Veranstaltung ihre Einschätzung abgeben. Im Zeitraum Mai 2011 bis Dezember 2012 fanden insgesamt 68 Fortbildungen mit 1.239 Teilnehmenden statt. 1.199 Personen füllten einen Fragebogen aus (96,8 %). Um Aufschluss über die Fragekomplexe II und III zu erlangen, erhielten alle Personen, die im Jahr 2011 an einer Fortbildung teilgenommen hatten (N=421), im Herbst 2012 eine Einladung für eine online-basierte Nachbefragung. Insgesamt beteiligten sich 288 Personen an dieser Nachbefragung (68,4 %). 214 ließen sich direkt den Daten der ersten Befragung im Anschluss an die Fortbildung zuordnen.

Ergebnisse

91,8 Prozent der fortgebildeten Personen waren Frauen, das mittlere Alter betrug 41,7 Jahre. Mehrheitlich besuchten Lehrkräfte die Fortbildungen (**Abb. 1**), vor allem von Haupt- und Realschulen. Lehrkräfte aus Gymnasien waren mit 8,0 Prozent deutlich unterrepräsentiert (**Abb. 2**). Bezüglich der unterrichteten Fächer nannten die Befragten am häufigsten Fächer aus dem Bereich Hauswirtschaft/Ernährung/Werken/Soziales (N=853), gefolgt von Naturwissenschaften/Mathematik (N=791), Sprachen/geisteswissenschaftliche Fächer (N=586), Wirtschaft (N=253) und Sport (N=118).

Die Befragung direkt im Anschluss an die Fortbildungen zeigte, dass diese insgesamt sehr gut ankamen (Fragekomplex I). Die Zufriedenheit mit der Fortbildung lag auf einer Skala von 1 („sehr zufrieden“) bis 6 („gar nicht zufrieden“) im Mittel bei 1,7. Mit dieser Bewertung geht eine sehr hohe Weiterempfehlungsrate einher: 97,9 Prozent der Lehrkräfte würden die SchmExperten-Fortbildung Kollegen weiterempfehlen.

Nahezu alle Lehrkräfte schätzten ihre Kompetenz zum Einsatz der SchmExperten-Materialien als mindestens „mittel“ ein. Etwa zwei Drittel zeigten sich „hoch“ motiviert, die Materialien künftig im Schulalltag einzusetzen. Die Teilnehmenden fühlten sich nach der Fortbildung also motiviert und in der Lage, das Unterrichtsmaterial in der Praxis einzusetzen. Dabei gab es einen deutlich positiven Zusammenhang zwischen dem erlebten Grad der Kompetenz und der Umsetzungsabsicht der SchmExperten im Schulalltag (je höher die Kompetenz, desto höher die Motivation).

Die Lehrkräfte sollten zudem angeben, welchen Einfluss die absolvierte Fortbildung auf die Einschätzung ihrer Kompetenz und Motivation hatte (**Abb. 3**). Über 40 Prozent der Lehrkräfte stufen den Einfluss der Fortbildung auf ihre Kompetenzeinschätzung als hoch ein, bei der Motivation lag dieser Wert mit 53,2 Prozent noch höher.

Von den 288 Personen, die sich an der Onlinebefragung zur Umsetzung

Übersicht 1: Kriterien der Wirksamkeit von Lehrerfortbildungsmaßnahmen in Anlehnung an die Modelle von Lipowsky (2012) und Kirkpatrick & Kirkpatrick (2006)

Wirkungsebene	Merkmale
Ebene 1: Reaktion und Einschätzung der teilnehmenden Lehrkräfte	Akzeptanz, Zufriedenheit, Nützlichkeit, Relevanz
Ebene 2: Lernen der Lehrkräfte	fachliches, didaktisches Wissen, Kompetenzen, Einstellungen
Ebene 3: Verhalten	Veränderungen im Verhalten, im unterrichtlichen Handeln
Ebene 4: Auswirkungen	aufseiten der Schüler, der Schule, anderer Lehrkräfte

des Unterrichtsmaterials beteiligten, gaben 194 (67,4 %) an, SchmExperten seit der Fortbildung bereits im Schulalltag eingesetzt zu haben. Bezieht man die Anzahl der Personen mit Umsetzung auf alle, die zur Onlinebefragung eingeladen wurden (N=421) und sich nicht beteiligten als „haben noch nicht umgesetzt“ (so

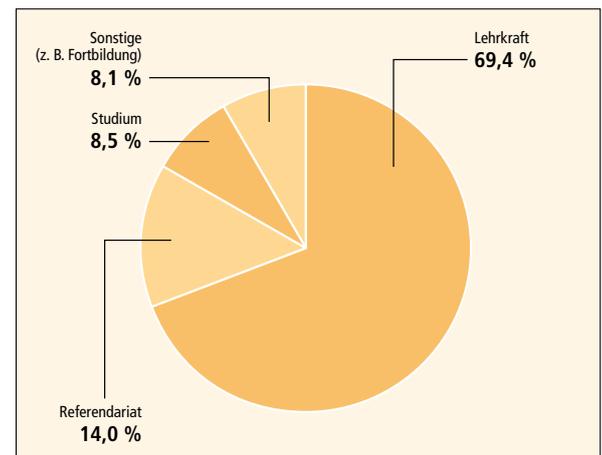


Abbildung 1: Teilnehmende an der Lehrerfortbildung nach Ausbildungsstand/Beruf

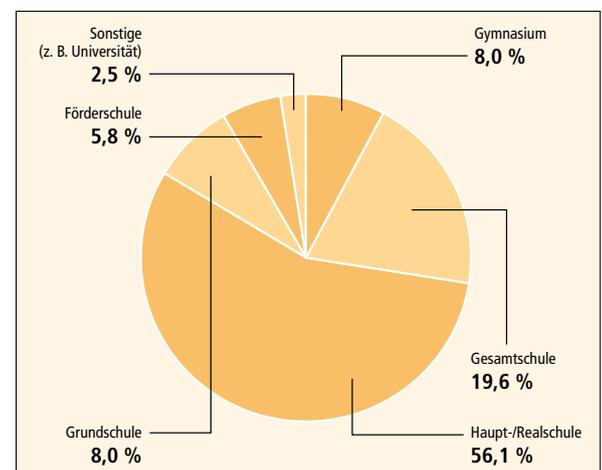


Abbildung 2: Teilnehmende an der Lehrerfortbildung nach Schulform

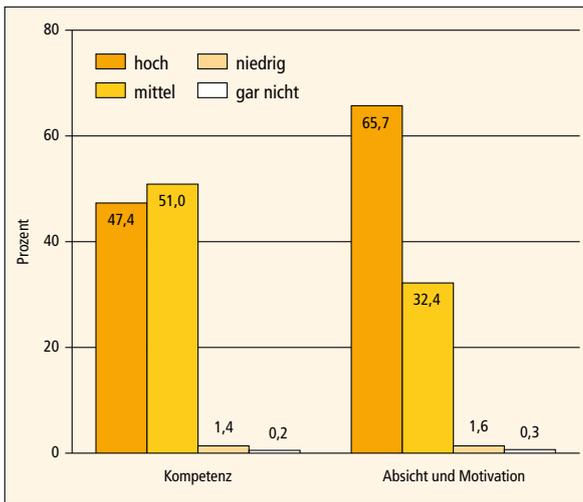
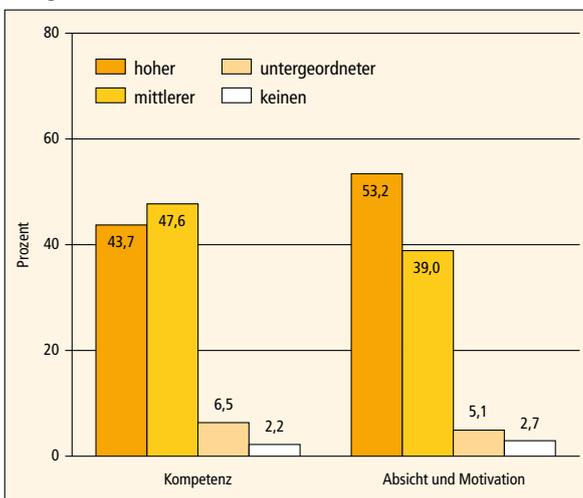


Abbildung 3: Einschätzung der eigenen Kompetenz und Motivation, SchmExperten künftig im Schulalltag einzusetzen

genannte intention to treat-Analyse), so ergibt sich eine Umsetzungsquote von 46,1 Prozent. Aus dieser konservativen Schätzung geht also hervor, dass mindestens 46 Prozent der an einer Fortbildungsveranstaltung Teilnehmenden innerhalb des kommenden Jahres das Unterrichtsmaterial SchmExperten im Schulalltag einsetzen werden.

Die 91 Personen, die das Unterrichtsmaterial noch nicht eingesetzt haben, begründeten das in den meisten Fällen mit strukturellen Faktoren (z. B. kein Unterricht in den Klassenstufen 5 und 6). Inhaltliche Argumente wie fehlende Überzeugung vom Unterrichtsmaterial nennen nur einzelne. Zudem plant der überwiegende Teil der Befragten, das Material einzusetzen. Hohe Weiterempfehlungsraten und eine hoch eingeschätzte Kompetenz und Absicht zur Umsetzung im Schulalltag legen zudem nahe, dass auch für die Lehrkräfte, die das Unterrichtsmaterial selbst noch nicht eingesetzt haben,

Abbildung 4: Einfluss der Fortbildung auf die Einschätzung der eigenen Kompetenz und Motivation, SchmExperten künftig im Schulalltag einzusetzen



mehrheitlich von einer positiven Wirkung der Fortbildungsveranstaltung auszugehen ist (Abb. 4). Untersucht man die Umsetzungsquote in einzelnen Untergruppen, so zeigen sich höhere Umsetzungsquoten bei Frauen (69,5 % zu 36,4 %) sowie ein Zusammenhang mit der direkt nach der Fortbildung erfassten Motivation zur Umsetzung des Unterrichtsprogramms: Bei einer als „hoch“ eingeschätzten Motivation hatten 72,4 Prozent der Befragten das Unterrichtsmaterial bereits umgesetzt, während das bei denjenigen mit einer „mittel“ ausgeprägten Motivation nur auf 57,4 Prozent zutrifft.

Diskussion

Das angestrebte Ziel, im Untersuchungszeitraum in jedem der 16 Bundesländer mindestens eine Lehrerfortbildung zu den SchmExperten durchzuführen, wurde erreicht. Das ist ein beachtliches Ergebnis, wenn man die Fortbildungssituation genauer betrachtet: Zum einen bedient die Fortbildung keines der typischen fachübergreifenden Themen mit aktuell hoher Relevanz wie Inklusion, Gewalt- oder Suchtprävention. Das Angebot im Themenfeld Ernährungs- und Verbraucherbildung bezieht sich auf den vorfachlichen Bereich, das heißt ohne eindeutige Anknüpfung an eine Schulart oder ein Fach und spricht deshalb Lehrkräfte an, die – wie die Befragung ergab – aus verschiedensten Gründen der Meinung sind, dass das Thema verstärkt in ihrem Unterricht vorkommen sollte. Folglich zeigen sie ein hohes Maß an Eigenmotivation. Gleichzeitig nutzen sehr viele Fachlehrerinnen die Fortbildung und das Material, um ihren Fachunterricht vorzubereiten. Das erklärt, warum sich im Endeffekt der Teilnehmerkreis hauptsächlich aus den Bereichen Hauswirtschaft/Ernährung/Soziales zusammensetzte, sodass die durch die fortgebildeten Lehrkräfte vertretenen Schultypen die Schullandschaft in Deutschland nicht repräsentativ abbilden. Lehrkräfte aus Schulen mit mittlerem Bildungsabschluss überwogen deutlich.

Zum anderen sind die bestehenden Fortbildungsstrukturen in Deutschland weder bundeslandübergreifend

organisiert noch für externe Anbieter frei zugänglich. Im Rahmen des Projektes war es also notwendig, eine sehr flexible und serviceorientierte Vorgehensweise zu entwickeln und ein möglichst flächendeckendes Angebot zu etablieren. Das konnte nur in Zusammenarbeit mit Institutionen wie Landesinstituten für Qualitätsentwicklung an Schulen, Landesinstituten für Lehreraus- und -fortbildung, Fachlehrerverbänden sowie den noch verbliebenen Hochschulen für die Fachlehrerbildung gelingen. Die Vorgaben der Qualitätssicherung und Akkreditierung wurden für jedes Bundesland einzeln erarbeitet. Der aid infodienst konnte sich als offizieller Fortbildungsanbieter etablieren, sodass die Lehrkräfte teilweise Fortbildungspunkte oder andere Leistungsnachweise erhielten und Befreiung vom Unterricht beantragen konnten.

Schließlich ist es in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich geregelt, ob Lehrende an Fortbildungen teilnehmen müssen oder nicht. In welchen Bereichen Lehrkräfte ihren Fortbildungsbedarf sehen und welche Fortbildungen sie besuchen, ist in der Regel ihrer persönlichen Einschätzung überlassen und erfolgt aufgrund von Eigeninitiative und in Absprache mit der Schulleitung. Der wichtigste erste Schritt ist folglich, die potenziell Interessierten zu erreichen und über das Angebot zu informieren. Das gelang im Untersuchungszeitraum durch Präsenz in Online- und Print-Katalogen von Lehrerfortbildungsinstitutionen, mit Hilfe von Rundschreiben seitens der Schulämter, eigene regionale Postsendungen, E-Mail-Verteiler und die Nutzung thematisch verwandter Internetseiten. Zusätzlich gab es eine Hotline, bei der sich Interessierte melden konnten, um eine Einladung zu erhalten, sobald eine Fortbildung in ihrer Nähe stattfand. Darüber hinaus erhielten Lehrkräfte im Rahmen der Fortbildung das Unterrichtsmaterial kostenfrei, wenn sie sich zur Teilnahme an der Nachbefragung bereit erklärten. Diesen Punkt nannten viele Befragte als wichtigen Anreiz für den Besuch der Fortbildung. Sind ausreichend Teilnehmende für eine Fortbildung gefunden, so ist deren Zufriedenheit mit der Veran-

staltung der nächste wesentliche Erfolgsfaktor (Ebene 1 der Kriterien zur Wirksamkeit, **Übersicht 1**). Denn auch wenn hohe Akzeptanz und Zufriedenheit nicht mit einer nachhaltigen Veränderung und im unterrichtlichen Handeln gleichzusetzen ist, so ist doch davon auszugehen, dass eine geringe Zufriedenheit mit der Fortbildung die Bereitschaft, Fortbildungsinhalte anzuwenden und in das eigene Handeln zu integrieren, nicht befördert. Die unmittelbaren Reaktionen der Teilnehmenden nach den SchmExperten-Fortbildungen waren insgesamt sehr positiv.

Auswertungen von Forschungsarbeiten lassen die Schlussfolgerung zu, dass zu einer hohen Akzeptanz einer Lehrerfortbildung insbesondere ein enger Bezug zur eigenen unterrichtlichen Praxis (z. B. konkrete Anregungen und Materialien) beitragen (Lipowsky 2012). In der SchmExperten-Fortbildung arbeiten die Lehrkräfte eng am und mit dem Unterrichtsmaterial und erhalten dieses im Anschluss für ihren persönlichen Gebrauch. Darüber hinaus erhalten sie im Verlauf der Fortbildung immer wieder die Anregung zu reflektieren, wie sie die vorgestellten Materialien und Methoden für ihre eigenen Bedarfe nutzen und gegebenenfalls anpassen können. Die gute Bewertung der Fortbildungsveranstaltungen durch die Teilnehmenden wies darauf hin, dass diese in der Mehrzahl Impulse und Anregungen für ihren Unterricht erhielten und einen persönlichen Nutzen in dem Besuch der Fortbildung erkannten.

Auch die Weiterempfehlungsquote lag sehr hoch, sodass mit Blick auf die Fortführung dieser Maßnahme zu erwarten ist, dass sich das Angebot herumspricht.

Bei Motivation und Absicht, die Unterrichtsmaterialien einzusetzen, wird der Fortbildung ein großer Einfluss zugeschrieben. Damit scheint sie – auf Basis der direkten Befragungen der Lehrkräfte – ihr Ziel zu erreichen, diese nicht nur mit dem nötigen Rüstzeug für die kompetente Anwendung der Materialien auszustatten, sondern auch Intention und Motivation zur Umsetzung zu stärken. Inwieweit diese Intention auch in einer faktischen Umset-



Foto: Paula Stille

zung im Schulalltag resultiert, untersuchte eine Onlinebefragung im Herbst 2012 für die im Jahr 2011 fortgebildeten Lehrkräfte: Je nach Bezugsgruppe setzten knapp die Hälfte bis zwei Drittel der fortgebildeten Personen im Jahr nach der Fortbildung das Unterrichtsmaterial um. Die Gründe für den Nichteinsatz liegen vor allem in strukturellen Faktoren oder in Zeitmangel, nicht in einer mangelnden Überzeugung vom Unterrichtsmaterial selbst. Die Tatsache, dass die allermeisten planen, das Unterrichtsmaterial künftig einzusetzen, lässt vermuten, dass die Zeit zwischen Fortbildung und Nachbefragung (9 bis 16 Monate) für eine Umsetzung teilweise zu knapp war. Das leuchtet ein, wenn man bedenkt, dass neue Unterrichtskonzepte in weiterführenden Schulen in der Regel zunächst als Vorschläge in die Fachkonferenzen einzubringen sind. Auch wenn diese den Einsatz des Materials gut heißt, vergehen durch die Planungen von Schulhalbjahren in der Regel weitere Monate, bis der Baustein in die Stundenpläne Einzug hält.

Die Umsetzungsquote ist außerdem vor dem Hintergrund zu interpretieren, dass es sich bei der SchmExperten-Fortbildung um eine sogenannte „one-shot“-Maßnahme mit relativ geringer Intensität handelt. Die einmalige, dreistündige Veranstaltung steht allein. Weitere Faktoren wie Begleitung des Implementationsprozesses, Auffrischungssitzungen, Feedback oder Supervision finden nicht statt.

Hinzu kommt, dass der Transfer von Fortbildungsinhalten in die Unter-

richtspraxis ein komplexer und anspruchsvoller Prozess ist, da neben den Komponenten der Fortbildung auch eine Vielzahl von Merkmalen aufseiten der Lehrkräfte (z. B. private Lebensumstände, Persönlichkeit) und der schulischen Rahmenbedingungen (z. B. Klassenkontext, Schulprogramm, Unterstützung der Schulleitung, Klima im Kollegium, Raumausstattung, Infrastruktur) auf diesen Prozess einwirken. Letztere kann die Fortbildung selbst nicht beeinflussen. Sie wurden daher in der vorliegenden Studie nicht untersucht.

Fazit

Das Unterrichtsmaterial SchmExperten und die zu seiner Bekanntmachung eingesetzten Fortbildungsveranstaltungen sind geeignet, einen praktikablen und qualitativ hochwertigen Beitrag zur schulischen Ernährungs- und Verbraucherbildung zu leisten.

Die Literaturliste finden Sie im Internet unter „Literaturverzeichnisse“ als kostenfreie pdf-Datei.

Für das Autorinnenteam

Dr. Barbara Kaiser ist Diplom-Oecotrophologin und arbeitet als Wissenschaftsredakteurin. Sie leitet seit 2007 Projekte im Bereich der schulischen Ernährungsbildung für den aid infodienst. Aktuelles IN FORM-Projekt: „Multiplikatoren gestützte Konzepte zur Ernährungsbildung an Schulen“



Dr. Barbara Kaiser
aid infodienst e.V.
Heilsbachstraße 16, 53123 Bonn
b.kaiser@aid-mail.de

Wie die Evaluation zeigt, leisten die Lehrerfortbildungsveranstaltungen zu den „SchmExperten“ einen wichtigen Beitrag zur Ernährungsbildung an Schulen.